

## Antrag

der Fraktion DIE LINKE

**Thema: Ringen als olympische Sportart erhalten und Erneuerung finanziell unterstützen!**

Der Landtag möge beschließen:  
Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- sich auf der Ebene der Innenminister der Länder gegenüber der Bundesregierung, dem Bundesinnenminister sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) dafür einzusetzen, dass Ringen ab 2020 weiter als olympische Kernsportart betrieben werden kann, und des Weiteren
- den sächsischen Ringerverband in seinem Bemühen um eine Erneuerung der Zweikampfsportart finanziell zu unterstützen.

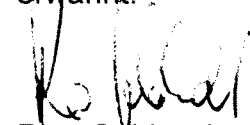
### Begründung:

Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat am 12. Februar 2013 überraschend beschlossen, Ringen aus dem Programm für die Olympischen Sommerspiele 2020 zu streichen. Die Entscheidung der IOC-Exekutive muss von der IOC-Vollversammlung im September 2013 in Buenos Aires noch bestätigt werden. Zu dem Zweck unterbreitet die IOC-Exekutive der Vollversammlung auf einer Sitzung Ende Mai in St. Petersburg einen Vorschlag, welche Sportarten in das Olympia-Programm ab 2020 aufgenommen werden sollen.

Das IOC begründete seine Entscheidung mit den niedrigen Werten, die Ringen bei einer Bewertung aller 26 olympischen Sportarten bekam. Dabei hatte das IOC insgesamt 39 Kriterien wie TV-Quoten, Zuschauerzahlen, Ticketverkäufe, Verbreitung, Mitgliederzahlen und Attraktivität bei Jugendlichen dieser Analyse zugrunde gelegt.

Außer Acht gelassen wurde dabei aber die große sport- und kulturgeschichtliche Bedeutung, die das Ringen als Zweikampfsportart besitzt. Die Tradition reicht bis in die griechische Antike zurück. Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit, im Jahr 1896, war Ringen ebenfalls Teil des olympischen Programms, da Pierre de Coubertin die Spiele der Neuzeit als Wiederbegründung der antiken Festspiele verstand.

Als eine der ältesten Zweikampfsportarten hat das Ringen Eingang in die Literatur und die Kunst gefunden, was den Sport zu einem Kulturgut macht. So werden beispielsweise in den homerischen Gesängen der Ilias aus dem 8. Jh. v. Chr. Ringkämpfe geschildert und Albrecht Dürer (1471-1528), das Maler-Genie aus Nürnberg, fertigte ein Trainingsbuch mit 119 Illustrationen und einer genauen Kommentierung der einzelnen Griffe an. Selbst in der Olympischen Hymne wird Ringen erwähnt.



Rico Gebhardt  
Fraktionsvorsitzender

- b.w. -

Dresden, den 25. März 2013

Eingegangen am: 26. MRZ. 2013 Ausgegeben am: 27. MRZ. 2013

Nicht nur im Freistaat Sachsen sondern deutschlandweit trägt der Ringkampf zur Wertevermittlung von Disziplin, Fairness und Willensstärke und damit zum gesellschaftlichen Zusammenleben bei. Als ein taktischer, technischer Zweikampf mit festen Regeln ist er ebenso wertvoll für Projekte der Gewaltprävention. Dabei lehrt Ringen Schnelligkeit, Koordinationsvermögen, Körperbeherrschung, Kraft und Geschicklichkeit. Der Sport leistet also wertvolle Erziehungs- und Integrationsarbeit, vom Schulhof bis ins Erwachsenenalter schlägt Brücken zwischen verschiedenen Kulturen im Rahmen von Integrationsprojekten. Ohne hohen Kostenaufwand bietet Ringen jedem bzw. jeder die Möglichkeit, ein Teil einer sportlichen Gemeinschaft zu werden.

In Leipzig ist in den vergangenen Jahren mit dem Ringer Zentrum Sachsen ein Stützpunkt für die nachwachsende Elite im Ringen entstanden. Der 16fache Deutsche Meister Sven Thiele ist als Bundestrainer im Freistil direkt vor Ort und fördert den Ringer-Nachwuchs gemeinsam mit anderen Diplomtrainern. Mit den Deutschen Nachwuchsmeistern Peter Haase, Erik Thiele und anderen Nachwuchstalenten bildet der Freistaat Sachsen derzeit hoffnungsvolle Athleten für die Olympischen Spiele 2020 aus, die unserer Unterstützung bedürfen.

Aus den genannten Gründen hält es die Antragstellerin für dringend geboten, dem Ringen die nötige politische Unterstützung zu gewähren, um es als eine olympische Disziplin zu erhalten und zu einer noch attraktiveren Zweikampfsportart zu entwickeln.